

## **Eine Versammlung von Claqueuren**

Die ECB-Watcher-Conference am 25.3.2026 hat sich zu einem exklusiven Kommunikationsinstrument der EZB entwickelt. Dazu gehört, dass der Veranstalter, Prof. PhD Wieland, sich glücklich schätzt, die EZB-Präsidentin zum wiederholten Male begrüßen zu dürfen und die für eine EZB-Beobachtung freie Diskussion drastisch beschränkt. Alle Sprecher sind handverlesen und kommen aus dem EZB-Establishment: von Philippe Lane bis zu Olli Rehn.

Selbst bei den Fragen hat sich der Usus der sogenannten Lead Questions eingebürgert. Es handelt sich um Fragesteller, die einen vorbereiteten Text ablesen, nachdem sie ausweislich der Rückseite der Einladung entsprechende Spenden an das Institut für Monetary Stability des Herrn Wieland geleistet hatten. Um die Form zu wahren und den Eindruck eines SED-Parteitages doch noch zu vermeiden, dürfen vereinzelt Teilnehmer - sehr zahme - Fragen stellen und das auch nur, wenn der Zeitplan es erlaubt. Inhaltlich ist die sog. ECB Watcher Conference vollständig unergiebig, wenngleich die Zahl der Teilnehmer exponentiell angestiegen ist.

Natürlich steht das Einführungsreferat der EZB-Präsidentin am Anfang und eigentlich auch im medialen Mittelpunkt der Veranstaltung. Madame Lagarde hat außer einigen Sprichworten und der Versuchung, gute Stimmung zu machen, inhaltlich nie etwas zu bieten. So auch bei der diesjährigen Konferenz: Dass die Zentralbanken die Energiepreise nicht bestimmen können, ist ein Allgemeinplatz. Und dass die Zentralbanken, wenn Energiepreissteigerungen zur Inflation führen, einschreiten müssen, ist auch eine Binsenweisheit. Unterm Strich stellen wir fest: Zinserhöhungen sind angesichts der Energiepreisentwicklung und ihrer Auswirkung auf die Inflation wahrscheinlich. Im Übrigen gilt, was auf der Rückseite des Einladungsschreibens steht: „The ECB and its watchers: Circle of Friends“. So ist Herr Wieland zum Peter Alexander der deutschen Nationalökonomie geworden. Seiner Reputation hat das nicht geschadet.